

Kieler Pumpenhersteller erhält Innovationspreis - Unternehmen will neue Märkte erschließen

EDUR macht mit neuen Produkten Druck

Kiel - Auch der Kieler Pumpenhersteller EDUR spürt zwar die Krise im Maschinen- und Anlagenbau. Doch das Unternehmen, das rund 80 Mitarbeiter beschäftigt, geht gerade in dieser Phase mit neuen Produkten in die Offensive und erschließt sich neue Märkte. Der Innovationspreis, der EDUR jetzt auf der Fachmesse ACHEMA in Frankfurt verliehen wurde, dürfte für erhöhte Aufmerksamkeit bei potenziellen Kunden sorgen; die Auszeichnung kommt daher genau zur richtigen Zeit.



Gegen die großen Pumpenhersteller Europas, Grundfos (Bjerringbro/Dänemark) und KSB (Frankenthal), hat sich das 1927 gegründete Unternehmen in der Endausscheidung durchgesetzt. EDUR ist mit dem Preis für die beste Innovation in der Kategorie Pumpen/Kompressoren ausgezeichnet worden. Verliehen hat ihn der Fachverlag Vogel (Würzburg). „Wir sind sehr stolz darauf, denn immerhin gibt es allein in Deutschland 200 Pumpenhersteller“, sagte Geschäftsführer Jürgen Holdhof gestern.

Das ausgezeichnete Produkt ist eine sogenannte Mehrphasenpumpe, ein Aggregat, das Flüssigkeiten, Gase und feste Bestandteile fördern kann. Eine der Besonderheiten ist, dass diese Pumpe in der chemischen Industrie beispielsweise auch zur Anreicherung von Flüssigkeiten mit Gasen verwendet werden kann. Die Jury hob besonders ihren hohen Wirkungsgrad hervor: „So konnten in einer kommunalen Kläranlage jährliche Energiekosten in Höhe von 200000 Euro eingespart werden.“ Die Kieler Neuentwicklung sei daher ein „Musterbeispiel für Energieeffizienz“.

EDUR-Geschäftsführer Jürgen Holdhof hofft, dass diese Argumente auch bei den Kunden gehört werden. Zwar sei auch das Kieler Unternehmen vom drastischen Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau betroffen, „aber wir federn das durch neue Produkte ab“. Absatzmärkte sind Europa und Asien. Das Unternehmen war früher ein Hersteller von Standardpumpen, inzwischen hat es sich aber ganz auf Speziallösungen und Nischenprodukte ausgerichtet. „Wir werden immer mehr zu einem Ingenieurbüro mit angeschlossener Pumpenfabrik“, sagt der Geschäftsführer.